

3.7 Mitzieh-Aufnahmen

Bei rennenden Tieren sollten Sie auch für normale, scharfe Fotos die Kamera in Laufrichtung der Tiere mitziehen, um Bewegungsunschärfen zu vermeiden. Verlängern Sie aber die Verschlusszeit bis hinunter zur $\frac{1}{50}$ Sekunde oder länger, entstehen die oft viel dramatischer wirkenden Mitzieh- oder Wischerfotos. Dabei sollte die Tierart aber noch klar erkennbar sein. Geparde eignen sich wegen ihres schnellen Bewegungsablaufs hervorragend für die Mitziehtechnik. Allerdings gibt es von dieser Tierart massenhaft Mitziehfotos bei Bildagenturen und im Internet. Dies liegt wohl auch daran, dass die Lichtempfindlichkeit früherer brauchbarer Diafilme nur selten hoch genug war, um die notwendigen ultrakurzen Verschlusszeiten zu erreichen, die es erlaubten, diese schnellen Bewegungsabläufe einzufrieren.



Mitziehaufnahme, rennender junger Gepard, Ngorongoro Conservation Area, Februar 2009, Nikon D3x, VR 4,0 600 mm, ISO 320, $\frac{1}{50}$ sek, Blende 16



Wenn Sie während einer Szene die Verschlusszeit von der die Bewegung einfrierenden Ultrakurzzeit-Fotografie zur Mitziehtechnik verlängern wollen, stellen Sie vorher das Verschlusszeitenrad auf volle Belichtungswerte und merken Sie sich die Menge der Klicks, beispielsweise von der $\frac{1}{4000}$ Sekunde zur $\frac{1}{50}$ Sekunde. Bei der Standardeinstellung Ihrer Kamera von $\frac{1}{5}$ Belichtungswerten ist der Verstellweg des Verschlusszeitenrads sonst oftmals zu lang. Der sicherste Weg ist aber, vor der Aufnahme zu entscheiden, ob man das Motiv »knackscharf« mit Ultrakurzzeit oder als Wischer, je nach gewünschtem Effekt, mit einer langen Verschlusszeit fotografieren will.



Die Mitziehtechnik bedarf vieler Übung und lässt sich am einfachsten erlernen, wenn Sie, nachdem Sie eine Szene bereits scharf im Kasten haben, den Auslöser weiter gedrückt halten und dabei die Kameraverschlusszeit immer weiter verlängern. Wenn genug Zeit verbleibt, ruhig hinunter bis zur $\frac{1}{8}$ Sekunde. Die rennenden Gnus sind ein Bildbeispiel für den Wischeffekt mit $\frac{1}{5}$ Sekunde.

An dem Foto der rennenden Löwin können Sie gut erkennen, dass selbst bei $\frac{1}{320}$ Sekunde bereits mitgezogen werden muss, sonst wäre das Gras scharf und die Löwin unscharf.



Rennende Gnus, Massai-Mara, September 2007, Nikon D2x, VR 4,0 200–400 mm, ISO 100, $\frac{1}{5}$ sek, Blende 18



Jagende Löwin, Massai-Mara, September 2006, Nikon D2x, VR 4,0 200–400 mm, ISO 100, $\frac{1}{320}$ sek, Blende 4.0